



Die Notrufnummer einmal anders: aus Solarpanels von Eternit.

WENN ÖKOLOGIE UND ÄSTHETIK MITREDEN

Der neue Rettungstrakt auf dem Areal des Spitals Lachen (SZ) sieht nicht nur viel besser aus als der alte, er ist auch funktionaler und ökologischer. Eine hinterlüftete Fassade mit guter Wärmedämmung und das Photovoltaikdach machen es möglich.

«Mit dem alten Rettungsgebäude platzten wir aus allen Nähten», erinnert sich Peter Schmid, Leiter Stabsdienste der Spital Lachen AG. «Wir waren deshalb gezwungen, zusätzliche Räumlichkeiten im Spitaltrakt zu nutzen. Nicht gerade ideale Umstände.» Hinzu kam, dass das gut fünfzehnjährige Gebäude thermische Probleme hatte. «Eine richtige Blechbude: im Sommer brütend heiss, im Winter viel zu kalt.» Die ursprüngliche Idee, den bestehenden Bau aufzustocken oder sonst zu erweitern, liess die Bauherrschaft fallen, als gleich neben der alten

Rettungswache ein geeignetes Stück Land gefunden wurde. Der Weg war frei für einen Neubau, der die wachsenden Anforderungen an Platz und Funktionalität erfüllt und sich auch durch Energieeffizienz auszeichnet.

Nur sechs Monate Bauzeit

Der neue Rettungstrakt wurde im September 2019 in Betrieb genommen. «Nach nur sechs Monaten Bauzeit», sagt der ortsansässige Architekt Matthias Stähli, der mit der Planung des Baus beauftragt wurde. Man wollte keine wert-

volle Zeit verlieren: Die Region ist in den letzten Jahrzehnten stark gewachsen und damit sind die Anforderungen an den Rettungsdienst gestiegen. Nun sind um das Herzstück Fahrzeughalle alle notwendigen Räume im gleichen Gebäude untergebracht: von den Büros der Einsatzzentrale über Schmutz- bzw. Reinigungsräume, Umkleidekabinen, Fitnessraum, Pikettzimmer, Schulungs- und Aufenthaltsräume bis hin zum Archiv und technischen Räumen. Ein Hybrid-

Fortsetzung auf Seite 32

BAUTAFEL**Objekt**

Neubau Rettungstrakt auf dem
Areal Spital Lachen, Lachen

Bauherr

Spital Lachen AG, Lachen

Architekt

Stähli AG Architekten SIA, Lachen

**Lieferant Fassade, Solarsystem,
Dach**

Eternit (Schweiz) AG, Niederurnen

Bildungspartner

Gebäudehülle Schweiz

Ausführung Solardach

Josef Schwiter AG, Lachen

Mitglied Gebäudehülle Schweiz



Die Fassade besticht durch eine lasierende Oberfläche.

» Bei der Materialwahl für Fassade und Bedachung fiel der Entscheid schnell mal auf eine Eternitbekleidung, weil diese Langlebigkeit und geringen Unterhalt verspricht.

PETER SCHMID, LEITER STABSDIENSTE DER SPITAL LACHEN AG

Die Wahl des Fassadenmaterials fiel auf Clinar Clip von Eternit.

**FASSADE CLINAR CLIP**

Das sind die einfach montierten Fassadenplatten, die auf Aussehen, Zeit und Budget achten. Dank vorbefestigter Montageclips wird Clinar Clip im Handumdrehen zur Fassade. Drei Standardformate, verlegbar mit durchlaufenden oder versetzten Vertikalfugen und zahlreichen Farben, bieten viele gestalterische Optionen. Clinar Clip ist die schlüssige Kombination von Wirtschaftlichkeit und Ästhetik für eine dauerhaft funktionssichere Fassade.

Formate

Erhältlich in drei montagefertigen Plattenformaten mit Plattenstärke 6 mm und den Massen

- 1200 × 360 mm
- 1200 × 460 mm
- 1200 × 600 mm

Farben

Breites Farbspektrum mit über 40 Farben in unterschiedlichen Oberflächencharakteren.

Verlegung

Unsichtbare Befestigung durch vormontierte Klammern, Verlegung mit durchlaufenden oder versetzten Vertikalfugen möglich.



Fassade und Dach von Eternit: ein Entscheid für Langlebigkeit und geringen Unterhalt.

bau aus statisch und erdbebentechnisch notwendigem Stahlbeton und vorfabrizierten nachhaltigen Holzelementen ermöglichte eine parallele Fertigung und damit eine erhebliche Beschleunigung des Bauprozesses. Die Koordination der Handwerker war zwar eine Herausforderung, grössere Probleme gab es während der ganzen Bauzeit jedoch keine.

Technische Anforderungen an die Gebäudehülle

Die technischen Anforderungen an die Gebäudehülle waren klar: gute Wärmedämmung, geringer Unterhalt und Photovoltaik für die Eigenstromproduk-



Rettungstrakt des Spital Lachens: ein Gebäude von gestalterischer und technischer Qualität.

MATERIAL | WERTE

Dach

Solar Sunskin roof und
Ergänzungsplatten Aura 2

Fassade

Clinar Clip,
Farbe Nobilis Granite 622

PV Generatorenleistung

25,46 kWp

Eigenstrom von Solardach

24 604 kWh/Jahr

tion. Während im Innenausbau roh belassene oder farbbehandelte Oberflächen von Rohmaterialien dominieren, entschied man sich bei der Materialwahl für Fassade und Bedachung für eine Eternitbekleidung. «Es war ein Entscheid für Langlebigkeit und geringen Unterhalt», sagt Peter Schmid. Nachdem verschiedene Eternit-Lösungen getestet wurden, fiel die Wahl auf die montagefertigen Fassadenplatten «Clinar Clip». Architekt Stähli: «Mit der lasierenden, leicht pigmentierten Farbausführung Nobilis wurden unsere gestalterischen und ästhetischen Vorstellungen erfüllt. Aber auch der geringe Installationsaufwand und

» Mit der lasierenden, leicht pigmentierten Farbausführung der Fassadenplatte «Clinar Clip» in der Farbe «Nobilis» wurden unsere gestalterischen und ästhetischen Vorstellungen voll erfüllt. Aber auch der geringe Installationsaufwand und wenig Verschnitt waren ausschlaggebende Kriterien.

MATTHIAS STÄHLI, STÄHLI AG ARCHITEKTEN SIA

wenig Verschnitt waren ausschlaggebende Kriterien.»

Besondere Grundstücksform

Der Perimeter des Grundstücks verjüngt sich gegen Westen hin, was dem Neubau eine besondere Grundrissform gibt, die sich zudem als zweckmässig und stimmig erweist. Aufgrund der Volumenoptimierung und der Installationsführung ergab sich bereits früh die Form des Schrägdaches über der Fahrzeughalle. 680 m² gross und nach Süden geneigt, eignete sich dieses ideal für die geplante PV-Anlage auf dem Dach. Sie versorgt den Neubau mit solarem Eigenstrom. Walter

MINERGIE STANDARD

Nach den thermischen Problemen mit dem alten Rettungsbau erfolgte der Neubau im Minergie-Standard. Zukünftig wird die Wärmeerzeugung mittels Fernwärme und Grundwasser-Wärmepumpe vom neuen Spitalgebäude her gewährleistet. Die Photovoltaik-Anlage mit einer Gesamtfläche von 145 m² und einer PV-Generatorenleistung von 25,46 kWp auf dem nach Süden hin geneigten Schrägdach versorgt den Neubau mit solarem Eigenstrom von 24 604 kWh pro Jahr und speist den Überschuss ins Spitalgebäude ein. Auch ist mit dem grossen Holzanteil im Gebäude ein nachhaltiger Baustoff im Einsatz, der für ein gutes Raumklima sorgt.

© ETERNIT (SCHWEIZ) AG



Sunskin roof und Eternit-Ergänzungsplatten AURA 2.

Ricklin von der Josef Schwitter AG, der die PV-Anlage mit Unterkonstruktion installierte, freute sich über die gewählten Eternit-Solarmodule «Sunskin roof»: «Die PV-Systeme von Eternit sind bis ins Detail durchdacht und einfach zu installieren. Damit gibt es einfach nie Probleme.» Aufgrund der Idee des Architekten montierte Ricklin die PV-Module in drei Teilflächen, die zusammen die Notfallnummer 144 abbilden und in eine Dacheindeckung aus Eternit-Ergänzungsplatten AURA 2 integriert wurden.

Einfache Materialisierung schafft Qualität

Bauherrschaft und Architekt sind sich einig: Mit einfacher Materialisierung ist es gelungen, eine hochwertige gestalterische und technische Qualität zu schaffen. Dank grosszügiger Konzeption hat man genügend Platz für zukünftige Erweiterungsmöglichkeiten, damit man nicht wieder so schnell an Grenzen stösst. Und die alte Blechbude? «Die haben wir dem technischen Dienst als Lagerraum vermacht», witzelt Peter Schmid.

WWW.ETERNIT.CH

Eternit (Schweiz) AG
8867 Niederurnen
T 055 617 11 11

Bildungspartner
Gebäudehülle Schweiz

» Die PV-Systeme von Eternit sind bis ins Detail durchgedacht und einfach zu installieren. Damit gibt es einfach nie Probleme.

WALTER RICKLIN, JOSEF SCHWITTER AG

DACH SUNSKIN ROOF

Sunskin roof ist die nachhaltige Systemlösung für Photovoltaik-Anlagen auf Gebäudedächern. Mit ihrer rahmenlosen, flachen Form fügen sich die Sunskin roof Photovoltaikmodule perfekt in die Dachlandschaft ein. Sie sind für beinahe jede Dachform geeignet und verhindern gleichzeitig Schmutzansammlungen an den Rändern. Auch die Unterkonstruktion überzeugt mit cleverer Einfachheit: Sie besteht aus drei Halteclips pro Element und einem hochwertigen Fugenprofil. Sunskin roof bietet zuverlässigen Schutz vor Witterung und wird den gestalterischen Anforderungen an ein Dach jederzeit gerecht. Ästhetisch, ökologisch, sicher.

Formate

Die Module sind in folgenden Grössen erhältlich:

- Standardmodul Typ L: 1300 × 907 mm (Nennleistung: 195 Wp)
- Ergänzungsmodul Typ M: 985 × 907 mm (Nennleistung: 145 Wp)
- Ergänzungsmodul Typ S: 1300 × 757 mm (Nennleistung: 155 Wp)
- Ergänzungsmodul Typ XS: 985 × 757 mm (Nennleistung: 115 Wp)

Modul-Technologie

Glas-Glas

Anwendung

Photovoltaik-Indachmodul geeignet für viele Dachformen und -neigungen ab 10 Grad.